

dringend Noth. Der von der Börse befürchtete Rücktritt des Herrn Magne ist nun auch in officieller Weise demittirt worden, wogegen man jetzt von der Ersetzung des Ministers des Innern, Hr. Deule, spricht. Dieser durch die Freundschaft des Herzogs von Broglie zum Minister des Innern ernannte Gelehrte soll vor der Verantwortlichkeit zurücktreten, welche ihm die kommenden Tage bringen werden. Man zweifelt kaum daran, daß die Proclamation der Monarchie, wenn auch nicht in Paris, so doch an verschiedenen Punkten Frankreichs, Ementen hervorrufen werde; ein rücksichtslos energischer Minister des Innern, der sein Personal in der Hand hat und der den Kopf nicht verliert, ist dann das erste Erforderniß. Die näheren Bekannten des Herrn Deule behaupten freilich, er habe das Zeug zu einem solchen Manne, aber wie gesagt, es wird versichert, der Minister gebe sich selbst ein anderes Zeugniß.

Seit vorgestern ist in Paris, in Versailles, in den Forts und in den nahen Lagern die Hälfte der Truppen stets conquiret; die Patrouillen, welche Nachts die Straßen von Paris durchziehen, sind verdoppelt worden. Der Polizeipräsident hat umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, und hat täglich Conferenzen mit dem Militär-Gouverneur, General Admiraal, und mit dem Commandanten v. Paris, General Graf De Geslin. Letzterer gehört bekanntlich zu den Notabilitäten der royalistischen Partei.

— 23. Okt. Die Royalisten sind heute entmutigt, da 25 Bonapartisten der Linken die schriftliche Erklärung gegeben haben, daß sie nicht für die Monarchie, wenn auch freilich nicht für die Republik stimmen werden. Das linke Centrum hielt zwei Sitzungen; in der ersten wurde beschlossen, die gegenwärtige Regierung auf bestehender Grundlage aufrecht zu erhalten, weil es die sei, welche den Interessen Frankreichs die günstigste sei. Nach der ersten Sitzung begab sich der Präsident des linken Centrums, Leon Say, zu dem Präsidenten des rechten Centrums, Audiffret-Pasquier, um mit dem rechten Centrum zu conferiren.

Unter den Republikanern herrscht große Zuversicht. Sie wollen mit Bestimmtheit wissen, daß die Royalisten bis jetzt nur auf 335 Stimmen zählen können.

Die heutigen Nachrichten lassen sich folgendermaßen resumiren: Keine sofortige Einberufung der Kammer, vollständige Einheit des linken Centrums gegen die Monarchie.

Mit welcher Wuth Verlogenheit die französischen Zeitungen ihrem Haß gegen Deutschland Luft machen, davon gibt häufig die „Illustration“, diese erste und weitverbreitete Bilderzeitung von Paris, und Frankreich auffallende Beispiele. In einer ihrer letzten Nummern z. B. findet sich ein phantastisches Bild von einem Gluckverfuche zweier Turcos aus einer rheinischen Festung (Name der Festung und das Datum anzugeben, ist natürlich vergessen worden), von denen nach ihrem Verichte der eine glücklich entkam, der andere aber wieder eingekerkert wurde. Diesem fügt sich nun folgende Erzählung bei: Schlecht genährt und gekleidet, eingesperrt in Casematten voller Unflath, brutal behandelt, hatten sie keinen anderen Gedanken, als Entweichen oder den Tod, besser gleich von demselben getroffen zu werden, als ihm unter seinen langsamem Qualen entgegen zu gehen u. — Die beiden versuchten also die Flucht. Der eine von ihnen wird, wie erwähnt, erschossen. Diese Erzählung wird dann von folgenden Wuthausbrüchen begleitet: Erschossen wurde er, wie so viele nach ihm für dasselbe Verbrechen, desto besser, dann gibt es so viel Franzosen weniger; welche Freude für unsere barbarischen Sieger. Wie viele Gefangene haben sie nicht entweder mit dem Eisen oder durch Hunger umgebracht, man zählt sie nach Zehntausenden. Wahr ist es, daß, wie Herr Delanay gesagt hat, die Preußen nach dem Siege fortzubringen die entwaflneten Gefangenen umzubringen. Angesichts der civilisirten Welt gingen diese Banditen, indem sie dabei den Namen Gottes verflärten, darauf aus, durch Mordmord eine edle Nation zu vernichten, eine Nation, die ihnen noch fürzlich als edler und ritterlicher Kämpfer gegenüberstand, die sie mit Wohlthaten überhäufte und die die Beschützerin ihrer Gelehrten, ihrer Künstler und ihrer Handelstreibenden war. Wenn dieser Zeitungsartikel unglücklich klingt, der schlage die „Illustration“ Seite 227 auf. Wenn nun einem Volke trotz aller Gegenbeweise, solche Vorstellungen beigebracht, von ihm als wahr verschlungen werde, was haben wir wohl von demselben zu erwarten, wenn es ihm je gelingen sollte, in Deutschland einzudringen?

Der Brief des römischen Papstes an den deutschen Kaiser

verdient um deswillen eine besondere Beachtung, weil er gegenüber Deutschland die erste Geltendmachung der unfehlbaren Allgewalt ist, welche das vatikanische Concil in dem Glaubensgesetze vom

18. Juli 1870 über die Kirche Christi dem Papste zuerkannt hat. Der Brief bezweckt die Aufhebung der vier neuen preussischen Gesetze: über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen, über die kirchliche Disziplinargewalt und Erleichterung des Konfats, über die kirchliche Angelegenheiten, über die Grenzen des Rechts zum Gebrauche kirchlicher Straf- und Zuchtmittel, über den Austritt aus der Kirche, und wohl auch des deutschen Reichsgesetzes vom 4. Juli 1872 über die Ausstreckung des Ordens der Gesellschaft Jesu aus dem Bundesgebiete.

Die Beilegung dieser Gesetze wird geradezu gefordert; diese Forderung wird ausdrücklich als Erfüllung einer Pflicht des Papstes bezeichnet, welche darin bestehe, Allen die Wahrheit zu sagen; und sie wird an den Kaiser und König gestellt als an einen dem Papste Angehörigen. Es ist also der Befehl eines Herrschers an seinen Untertänen.

Diese Handlungsweise des Papstes entspricht vollkommen der Lehre und der Verfassung der römischen Kirche. Denn hiernach ist sie allein die Kirche Christi und umfaßt die ganze Christenheit. Ihr gehört Jeder an, welcher durch das Sacrament der Taufe Christi geworden ist, und da in dieser Kirche der Papst allein be- rechtigt, folglich selber die Kirche ist, so gehört auch jeder Christ dem Papste an.

Von dieser Kirche ist der römische Papst das Haupt und es kommt ihm als wahren Statthalter Christi die höchste, volle Gewalt zu, die gesammte Kirche zu weiden, zu leiten und zu regieren. Insbesondere steht ihm das Recht zu, in unfehlbarer Weise die wahren Grundsätze über Glauben und Sitten festzustellen. Zu den Sitten aber gehören alle Handlungen der Menschen, sowohl im Privat- als im öffentlichen Leben; namentlich auch die Acte der Staatsgewalt.

Daß auch die Träger der Staatsgewalt bei Ausübung derselben der päpstlichen Herrschaft unterworfen seien, ist ausdrücklich als Glaubenssatz ausgesprochen in der dogmatischen Bulle unam sanotam von Bonifatius VIII. 1302 (cap. 1. de majoritate et obedientia in Extrav. comm. 1. 8). wo es heißt: „Sowohl das geistliche, als das weltliche Schwert ist in der Gewalt der Kirche. Das letztere ist in der Hand der Könige nur nach dem Wink und der Zulassung des Priesters. Die weltliche Autorität muß der geistlichen Gewalt unterworfen sein. Wenn die weltliche Gewalt abweicht, wird sie abgeurtheilt werden von der geistlichen Gewalt. Dem römischen Papste unterworfen zu sein, ist für jedes menschliche Geschöpf zum Heile nothwendig.“

Geno sind in der päpstlichen Encyclica vom 8. Dezember 1864 und dem zugehörigen Syllabus folgende Glaubenssätze aufgestellt: „Die katholische Kirche hat ihre Macht frei nicht nur gegen jeden einzelnen Menschen, sondern auch gegen die Nationen, Völker und deren Herrscher auszuüben. Könige und Fürsten sind nicht von der geistlichen Gewalt ausgenommen und bei Lösung von Streitigkeiten zwischen der kirchlichen und geistlichen Gewalt nicht der Kirche übergeordnet. Die bürgerlichen Gesetze dürfen von der göttlichen und kirchlichen Autorität nicht abweichen. Bei einem Widerspruche zwischen den weltlichen und kirchlichen Gesetzen kommt der ersteren nicht der Vorrang zu. Die Urtheilsprüche und Decrete des hl. Stuhles erheischen, auch wenn sie nicht Dogmen des Glaubens und der Sitten berühren, Folgeleistung und Gehorsam. Die Kirche kann auch etwas entscheiden, was die Gewissen der Gläubigen in der Ordnung der weltlichen Dinge zu binden im Stande ist.“

Endlich muß man sich erinnern, daß die Päpste sich stets das Recht beilegten, Staatsgesetze, Staatsverträge und Staatsverfassungen für ungültig zu erklären und von deren Befolgung zu entbinden, sobald sie den Rechten der Kirche und des Klerus nachtheilig schienen und daß dieser Rechtsanspruch nunmehr den Charakter göttlicher Wahrheit angenommen hat, da durch Numer XXIII des Syllabus ausdrücklich ausgesprochen ist, daß die römischen Päpste die Grenzen ihrer Gewalt nie überschritten, und in Festsetzung der Glaubens- und Sittenlehren sich nicht geirrt haben.

Angesichts dieser Glaubenslehre und der Verfassung der römischen Kirche läßt sich daher der Brief des Papstes, welcher eben an seine Allgewalt und Unfehlbarkeit zu glauben scheint, wohl erklären. Dagegen dringen sich unwillkürlich die Fragen auf: 1. Können die Staatsregierungen den Dienern einer solchen, mit jeder Staatsordnung unverträglichen Kirchengewalt noch länger ihre Anerkennung und Unterstützung gewähren? 2. Wann werden die deutschen Katholiken sich in Masse gegen solche, lediglich auf ihr Stillschweigen gegründete Annahmen erheben und ihre entgegengesetzte Ueberszeugung offen bekennen?

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 Kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 Kr.

für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 Kr.

N^o 126.

Donnerstag den 30. Oktober

1873.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Collecte für die Hagelbeschädigten.

Zur Unterstützung bedürftiger Hagelbeschädigter sind folgende weitere Beiträge eingegangen:

| | |
|--|---------------|
| Ertrag einer Collecte von Heßfad | 31 fl. 18 Kr. |
| degleichen von Baiered | 29 fl. 18 Kr. |
| „ „ Schlichten | 25 fl. 36 Kr. |
| „ „ Muppertschhofen | 20 fl. |
| „ „ Gniebel | 40 fl. 30 Kr. |
| „ „ Vatersbronn | 8 fl. |
| „ „ Eschenbach | 5 fl. 9 Kr. |
| „ „ im Bezirk Böblingen (durch Vermittl. von Amtm. Baur) | 260 fl. |
| Nachtrag zum Schorndorfer Kirchenopfer | 2 fl. 24 Kr. |

Einzelne Beiträge: † Dekan v. Christlieb in Ludwigsburg 3 fl. 30 Kr., Frau Klumpp in Höfen 15 fl., Carl Seubert das. 25 fl., Frau Kaufmann Frank in Gmünd 5 fl., † Gerichtsschreiber Clemens hier 5 fl., N. N. von hier 50 fl., Chr. Weil von Heidenheim 10 fl., St. A. L. von Michelbach 2 fl., Apotheker Usland von Walzenbuch 1 fl., Gottlob Breuninger hier 4 fl. 40 Kr., Mathäus Weil's Wittve hier 1 fl., Pfarrer Faber in Frießheim 2 fl. 30 Kr., Oberschaffner Faber hier 4 fl.

In dem wir den Gebern besten Dank sagen, erklären wir uns bereit, weitere Gaben in Empfang zu nehmen. Zugleich eruchen wir die gemeinsch. Aemter des Bezirkes, welche eine Collecte noch den Herbst in Aussicht gestellt haben, solche nunmehr einzuleiten.

Auch in hiesiger Stadt wird eine Collecte stattfinden, selbstverständlich aber mit Uebergang derjenigen Einwohner, welche ihre Beiträge bereits unmittelbar übergeben haben. Den 28. Oktober 1873.

R. gemeinsch. Oberamt. **Schindler. Preßler.**

Für die Monate Novemb. u. Dezemb. nehmen auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl das R. Postamt und die Eisenbahnstationen, wie auch die Landpostboten Bestellungen an. Der Preis für diese Monate beträgt $\frac{1}{2}$ des Quartalspreises.

Schorndorf. Diebstahl.

In der Nacht vom 24/25. d. M. wurde abermals in das in dem hiesigen Bahnhof-Güterschuppen befindliche Bureau des Güterbesizers Weidner eingebrochen und aus demselben mittelst Erbrechens eines Kullers von unbekannter Hand die Summe von 75 fl. entwendet, welche sich in Rollen, überschrieben „Güter-Expedition Schorndorf, 15 fl. a. 6 Kr. coursmäßig“ befanden. Es wird deshalb um energische Fahndung gebitten.

Den 25. Oktober 1873. Königl. Oberamtsgericht. **J. H. Herrschner.**

Revier Hohengehren. Besenreis-Verkauf.

Am 4. und 5. November d. J. werden in den Staatswaldungen Buchhalbinsel, Martinshalbe, Sandpeter, Bahnhof bei Hohengehren, Schelmengöhren, Schweizerin u. s. w. größere Quantitäten birkenes Besenreis der Fläche nach zum Selbstschneiden, sowie forchenes Reis nach unauferreitet im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft am 4. Vormitt. 8 Uhr beim Vogtschau auf dem Baacher Postweg, und um $\frac{1}{10}$ Uhr beim grünen Gärtle; am 5. Vorm. 8 Uhr im Bahnhof bei Hohengehren auf dem sogenannten Bahnmühlweg, Vorm. $\frac{1}{10}$ Uhr auf der Kaiserstraße beim Kreuzbau und Vorm. $\frac{1}{11}$ Uhr beim Stadelbau auf der Straße von Winterbach nach Schlichten. Kaufsliebhaber, welche die Loose vorher zu besichtigen wünschen, wollen bei unterz. Stelle sich erkundigen. R. Revieramt.

titäten birkenes Besenreis der Fläche nach zum Selbstschneiden, sowie forchenes Reis nach unauferreitet im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft am 4. Vormitt. 8 Uhr beim Vogtschau auf dem Baacher Postweg, und um $\frac{1}{10}$ Uhr beim grünen Gärtle; am 5. Vorm. 8 Uhr im Bahnhof bei Hohengehren auf dem sogenannten Bahnmühlweg, Vorm. $\frac{1}{10}$ Uhr auf der Kaiserstraße beim Kreuzbau und Vorm. $\frac{1}{11}$ Uhr beim Stadelbau auf der Straße von Winterbach nach Schlichten. Kaufsliebhaber, welche die Loose vorher zu besichtigen wünschen, wollen bei unterz. Stelle sich erkundigen. R. Revieramt.

Schorndorf. Güter-Verpachtung.

Aus der Prälat v. Heermann'schen Stiftung werden am Freitag den 31. Oktober Nachmitt. 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus $\frac{1}{2}$ M. 16,8 Aß. Wiesen im Kampspach und $\frac{1}{2}$ M. 37 Aß. Acker im Hegnach auf 6 Jahre verpachtet, auch wird ein Verkaufs-Versuch damit verbunden werden. Hiezur werden Liebhaber eingeladen. Den 27. Okt. 1873. Stadtschultheißenamt. **Gräb.**

Schorndorf.

In der Gantschade gegen Wilhelm Mück, Bäcker dahier, kommt oberamtsgerichtlichen Auftrags zu Folge die vorhandene Fahrniß am

Samstag den 1. November d. J. von Morgens 8 Uhr an im Wege des öffentlichen Auffreiehs gegen baare Bezahlung in der bei der Grafenfelder gelegenen Mück'schen Wohnung zum Verkauf. Bestehend in:

- 1 goldenes Ring, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, worunter 9 Fässer verschiedener Größe, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Vorräthen, nämlich: 9 Kistchen Cigarren, ca. 120 Garben Dinkel, ca. 9 Etr. Heu, ca. 15 Bund Stroh, ca. $\frac{1}{2}$ Klaster ungespaltenes Holz, etwas Kuchholz, Getränt, nämlich: 660 Liter 1871er Schillerwein, 25 Liter 1870er Schillerwein, 145 Liter 1872er Schillerwein und Most.

Sodann 1 Handwägle, 1 Herbststande 1 Feldgeschirr und 1 Wagen Dung. 1 Kuh, 4 Hühner und 1 Ent. Kaufsliebhaber werden eingeladen. Schorndorf, den 27. Okt. 1873.

R. Gerichtsschreiberamt. **G a u p p.**

Schorndorf.
Stochholz-Verkauf.
 Am Dienstag den 4. Nov. werden im Stadtwald verkauft:
 62 Loose Stochholz, 90 Wesseln, 1 Haufen Besenreis, mehrere Streupläße, 1 kleineres Eiche u. 10 eichene Stangen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Eichenbachbrücke.
 Stadtpflege. Herz.

Oberurbach.
Aufforderung.

Vor einigen Tagen hat sich bei jung Thomas Baumgärtner hier ein großer schwarzer Schäfer- oder Hofhund eingestellt. Der rechtmäßige Eigentümer wird aufgefordert, solchen gegen Bezahlung der Fütterungs- und Einrückungskosten innerhalb 8 Tagen abzuholen, widrigenfalls über denselben amtlich verfügt würde.
 Den 28. Oktober 1873.
 Schultheißenamt.
 P. Admirance.

Rohrbronn.
150 oder auch 200 fl.
 sind gegen gefähliche Sicherheit auszuleihen bei der
 Gemeindepflege.

O.-V.
 Samstag den 1. November
 Waiblingen. Post.

Schorndorf.
Eine hübsche Wohnung
 mit 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Kammer und sonstigem Zugehör hat auf Martini zu vermieten
 B. Kasz, Schreiner.

Schorndorf.
Frische Ganslebern
 befragt fortwährend im Auftrage
 K. Lohbücher, Stuttgarter Vot.

Schorndorf.
 Gegen zweifache Versicherung in Gütern hat 100 fl. auszuleihen
 Friedrich Gläßer's We.
 Schnaitz.

Wegen Abzugs wird an den Meistbietenden verkauft: ein ziemlicher Vorrath klein gepaltten Buchenholz, einige Duzend Faschdauben, ein ganz neues Fass im Gehalt von 3 1/2 Eimer, ein älterer aber brauchbarer Sopha, ein säuberes Kinderwägel, ein Schreibpult u. dgl.
 Liebhaber wollen sich am 3. November um 1 Uhr einfinden bei
 Schulm. Holzhäuser.

Hauersbronn.
Wiesen-Verpachtung.
 Dienstag den 4. November Vormitt. 11 Uhr werden auf dem Rathhause hier die oberen Pfarrwiesen auf mehrere Jahre in Parzellen verpachtet.
 2'

Rechtsanwalt Wörner aus Stuttgart
 ist am nächsten Samstag von Nachmittags 3 Uhr an im **Gasstaus zur Krone** zu sprechen.

Schorndorf.
 Auf bevorstehende Saison empfiehlt:
feine Herren- & Damen-Leibchen, Unterhosen, große u. für Kinder, Baschliks, Kapuzen, Shawls, Cachenez, Strickgarne in allen Sorten, gestricke wollene Kinderkittel und Strümpfe, und sonstige Winterartikel in großer Auswahl.
Christiane Schaal We.,
 23 vorn. Sauer.

Es wird für eine alleinlebende Dame in einem Privathaus ein Logis von 2 Zimmern und Zugehör zu mieten gesucht, möglichst aber auch später.
 Näheres bei der Redaction.

5-600 fl.
 werden gegen doppelte Versicherung sogleich oder auf Martini aufzunehmen gesucht.
 Von wem? sagt die Redaction.

100 fl. Pflegschaftsgeld
 hat auf Martini auszuleihen, wer? sagt die Redaction.

Michellau.
 Einen sehr schönen jährigen Farren, zur Nachzucht tauglich, hat zu verkaufen
 Jakob Haller.

Hauersbronn.
 Einen 3/4jährigen Farren, Simmenthaler Race, einfarbig, hellroth, schön gebaut, setzt dem Verkauf aus
 Jakob Bürkle.

Heslach.
 Einen 13 Monate alten rothschwedigen Farren schweren Schlags hat zu verkaufen
 Seiza Lamm.

Unterherken.
 Unterzeichnet hat eine hochträgliche fehlerfreie und zum Zug taugliche Kuh dem Verkauf ausgelegt.
 Johs. Haible.

Deutscher Hausfreund, christlicher Kalender für Stadt und Land
 a 6 kr. ist zu haben in der Wäher'schen Buchdruckerei.
 In der Unterzeichneten ist zu haben:
Strafgesetzbuch für das deutsche Reich
 vom 15. Mai 1871.
 C. Mayor'sche Buchdruckerei.

DG. Distel.

Das Neue Blatt 1874.
 No. 6 ist soeben eingetroffen und enthält:
 „Die neue Gouvernante.“ Novelle von Emil Mario Vacano. — „Vor dem Ahnenbild.“ Gedicht von J. H. (Mit Illustration.) — „Vor sechzig Jahren.“ Ein Erinnerungsblatt von Julius Mühlfeld. — „Vom Baum der Erkenntnis.“ Rundschau-Skizzen aus der Werkstatt neuester Naturforschung. Von Dr. J. Landsberger. — „Stützen aus der Bühnenwelt.“ „Unser Zimmerherr.“ Von Karl Haffner. — „Richard Wagner's neueste Kunststätte und ihre historischen Erinnerungen.“ Von H. Kastner. (Mit Illustration.) — „Nord u. Süd.“ Novelle von E. Vely. — „Damenjeuillon.“ — „Handel und Verkehr.“ — „Allerlei.“ Unerwünschte Absolution. — Die Wundererscheinungen im Elß. Neue Sicherheitspetroleumlampe. — Wochenkalender der deutschen Nationalheiligen. — „Räthsel.“ — „Neue Bücherchau.“ — „Polytechn. Briefkasten.“ — „Correspondenz.“ An Illustrationen: „Alte und neue Mode.“ „Wösch und Jäger.“ Zwei Originalzeichnungen von W. Grögl.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Hamburg.
Rudolph Mosse.
 Annoncen-Expedition I. Banges.
 Inserions-Cataloge gratis u. franco.
 Täglich directe Expedition von Annoncen in alle beliebigen Zeitungen zu deren Original-Inserions-Preisen.
 Ohne Porto. — Ohne Spesen.
 Bei größeren Ordres laut Uebereinkunft entsprechenden Rabatt.
 Offerten-Aufnahme gratis.
 Außerdem etablirt in:
 Berlin, Frankfurt a. M., München, Nürnberg, Wien, Prag, Straßburg, Zürich, Halle, Leipzig, Stuttgart, Breslau.

Geldsorten-Cours.
 Frankfurt, 22. Oktober 1873.
 Preuss. Friedrichsd'or . . . 9 58 1/2 — 59 1/2
 Pistolen 9 40 — 42
 Holländ. fl. 10-Stücke . . . 9 52 — 54
 Dukaten 5 34 — 36
 20 Franken-Stücke 9 21 1/2 — 22 1/2
 Engl. Sovereigns 11 50 — 52
 Russ. Imperiales 9 41 — 43
 Dollars in Gold 2 25 1/2 — 26 1/2

Vorladung der Obergerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.
 In nachbenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesellich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagsfahrt persönlich oder durch Vorzugerechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugerechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-Tagsfahrt.
 Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.
 Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die geselliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.
 Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden und unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

| Ausschreibende Stelle. | Datum der amtl. Bekanntmachung. | Name und Wohnort des Schuldners. | Tagsahrt zur Liquidation. | Ort der Liquidation. | Bemerkungen. |
|--------------------------------|---------------------------------|--|--|----------------------|---|
| R. Obergerichtsamt Schorndorf. | 17. Okt. 1873. | Wilhelm M ö c k, Bäcker in Schorndorf. | 30. Dezember Morgens 9 Uhr. | Schorndorf. | Liegenschafts-Verkauf am 22. Dezember Nachm. 2 Uhr |
| Dasselbe. | 18. Okt. 1873. | Christian M o s e r, Restaurateur in Schorndorf. | Mittwoch den 31. Dezember Morgens 9 Uhr. | Schorndorf. | Für das in der Masse vorhandene Haus ist beim ersten Ausschreibe ein Erlös von 10,000 fl. erzielt worden. |

Tagesneuigkeiten.
Friedrichshafen, 25. Okt. Die Lese der Weintrauben in den umliegenden bairischen Orten ist beendet, und herrscht gegenwärtig hier ein sehr reger Verkehr in neuem Wein, dessen Preis zwischen 60—90 fl. für 3 Hektoltr. sich bewegt. Die Qualität ist theilweise sehr gut und auch in quantitativer Beziehung wurden manche Erwartungen übertroffen. — Mittels Trajectboot kommen seit den letzten 3 Wochen stärkere Obisendungen aus den Schweiz, Cantonen Aar. und Thurgau. Der Preis für Mostobst stellt sich hier auf 5 fl. 24—30 kr. per Cir. — Der Ertrag an Cerealien ist in unserer Gegend nicht besonders reich ausgefallen, so daß die Schrannepreise immer noch auf bedenklicher Höhe sich halten. Die Ausfuhr an Getreide aller Art nach Defreidh dürfte in Folge der neuerdings aufgehobenen österr. Fruchtzölle stärker — und hierdurch die Preise noch höher geschaubt werden. Auch die Kartoffelfelder lieferten den anfänglich gehofften guten Ertrag nicht, da diese Frucht in der Hauptsache klein geblieben ist. Von der Krankheit wurde nicht viel verpürt. Gestern starker Westwind, heute Regenwetter.
Vom Oberlande, 27. Oktbr. (Schrannebericht.) Ravensburg, 25. Oktbr. Mittelpreise: Korn 9 fl. 18 kr. Roggen 7 fl. 59 kr. Gerste 7 fl. 26 kr. Haber 4 fl. 59 kr. Korn hat um 7 kr., Gerste um 13 kr., Haber um 9 kr. abgeschlagen, Roggen fiel um 13 kr. Ulm, 25. Oktbr. Mittelpreise: Korn 9 fl. 43 kr. Roggen 7 fl. 22 kr. Gerste 7 fl. 15 kr. Haber 4 fl. 47 kr. Korn stieg um 9 kr., Gerste um 3 kr., Haber um 8 kr., Roggen fiel um 1 kr. Die Erndsumme betrug 41,353 fl. 37 kr.
Berlin, 27. Okt. Die „Nord. Allg. Ztg.“ erörtert den Anspruch des Papstes, daß alle Gerichte ihm angehören, mit Anführung geschichtlicher Thatsachen, wodurch er seit drei Jahrhunderten unpraktisch geworden ist. Der Anspruch wäre heute noch praktisch, wenn nicht deutsche Gesetzgebung, wogegen die Päpste stets protestirten, dafür gesorgt hätte, daß aus den Principien des Vaticanus nur diejenigen Consequenzen gezogen worden seien, welche wir Deutsche vertragen. Weil die Curie Alles wollen muß, könne ihr niemals Alles, was sie begehrt, gewährt werden. Die Antwort des Kaisers sei keine beschränkt confessionelle, sondern siehe auf dem Standpunkt der katholischen und evangelischen Fürsten Deutschlands der letzten drei Jahrhunderte und auf alter Rechtsgrundlage, beim deutschen Reichthum. In allen Confessionen sprechen aus den Worten des Kaisers an den Papst Religionsfreiheit und Religionsstille.
 — 25. Oktober. Die Vorbereitungen zur Ausführung des Reichsmünzgesetzes werden so eifrig betrieben, daß man schon in den ersten Monaten des nächsten Jahres einen beträchtlichen Vorrath der neuen Reichsmünzen verfügbar haben wird. Das Ausprägungsverfahren hat bereits den Nutzen erkennen lassen, den die Conferenzen der deutschen Münzmeister in sofern gewähren als man dadurch leichter im Stande war, jene Schwierigkeiten und Mängel zu beseitigen, welche sich bei der Ausprägung der Reichsgoldmünzen gezeigt hatten. Die Bedenken welche anfänglich über die Nickelmünzen gehegt wurden sind geschwunden und die Ansicht gewichen, daß gerade diese Münzen schnell eine große Beliebtheit erwerben würden.

Wforzheim, 26. Okt. Heute früh halb 11 Uhr fand in hies. Schloßkirche der erste altkatholische Gottesdienst durch Herrn Prof. Friedrich aus München statt. Eine ungeheure Menschenmenge füllte die weiten Räume des Gotteshauses. Der Männergesangsverein trug zur Feier eine lateinische Messe vor. Nach Einleitung der gottesdienstlichen Handlung hielt Prof. Friedrich die Predigt über Matth. 18, 23—35. Die aus dem Herzen gesprochenen Worte verfehlten bei den Zuhörern ihre ergreifende Wirkung nicht. Das Mesopfer und die Absingung des: Großer Gott, wir loben dich! bildeten den Schluß des Gottesdienstes. Nachmittags 3 Uhr fand die vom Ausschuss des Altkatholikenvereins anberaumte Versammlung im Saale des Gasthofes zum schwarzen Adler unter äußerst zahlreicher Theilnahme des Publikums statt. Auf eine tief ergreifende Ansprache des Prof. Friedrich, sprach Herr Notar Damm dem Redner seinen wärmsten Dank aus und forderte die Anwesenden zu einem Hoch auf denselben auf, was mit Begeisterung angenommen wurde.
 Anknüpfend an den offenen Brief Bischof Kettlers an Kaiser Wilhelm, schlug der Vorkredner eine Adresse an den Kaiser vor, die Hr. Direktor Huber vorlas und die auch einstimmig angenommen wurde.

Wien, 27. Okt. Vor der Correktionskammer des Landgerichts wurde heute gegen den Erzbischof Melchers wegen geleswidriger Anstellung von Geistlichen in 6 Fällen in Contumaciam verhandelt. Der Staatsanwalt beantragte in jedem Falle Verurtheilung in 500 Thlr. event. 4 Monate Gefängnis, der Gerichtshof erkannte auf je 200 Thlr. event. 2 Monate Gefängnis.
Wiesbaden, 27. Okt. Eine gestern in Oberlahnstein von Liberalen abgehaltene Wahlversammlung wurde durch Lärm von den Cerikalern gehört. Ein unter letzteren befindlicher Soldat wurde verhaftet.

Verfaßtes, 28. Okt. Gestern sind hieselbst drei Deputationen aus den Provinzen angekommen, indes von dem Marschall-Präsidenten nicht empfangen worden. Einer von ihnen, welche erklärt hatte, daß sie für die öffentliche Ordnung nicht einsteifen könnte, wenn die Monarchie proklamirt würde, wurde erwidert, daß die Regierung keine Furcht habe und für die Aufrethaltung des öffentlichen Friedens sich verbürge.

Rom, 27. Okt. Der Jesuitengeneral hat beschlossen, sich nach Belgien zu begeben. Die Jesuiten räumen die Klöster definitiv am 2. Nov., mehrere werden bei Privatleuten wohnen.

22. Oktbr. Der „Dissertatore Romano“ hat endlich die Erlaubnis erhalten, die Briefe des Papstes und des Kaisers zu veröffentlichen, und er thut dies in der Nummer vom 21. Oktober mit der folgenden Einleitung: „In dem Cabinet des Kaisers v. Deutschland hat man es für angemessen erachtet, der Öffentlichkeit einen Brief vorzusetzen, der vor nicht langer Zeit Seitens Seiner Heiligkeit geschrieben worden ist, und die vom preussischen Monarchen darauf gegebene Antwort. Wir haben mit großer Verwunderung konstataren müssen, daß die Formen dieser Antwort weit von demjenigen abweichen, deren sich früher derselbe, der damals noch König Wilhelm v. Preußen war, bedient hat; bei Erwiderung auf einen andern Brief, der bei Ausbruch des französischen Krieges von Sr. Heil. an ihn gerichtet worden war. Der Hochmuth über den unvorhergesehenen Triumph, der Umstand, daß er den feigen Blick auf die Leide des Feindes hat setzen können, mag die Phantastik allzu sehr gesteigert und den Verfolgern der Kräfte in Deutschland die harte Antwort eingegeben haben. Aber sie vergessen doch, daß zu seiner Zeit „Gott den Hochmüthigen widersteht, den Demüthigen aber Gnade gibt“; daß das menschliche Gesetz sich doch nur aus Wahnsinn einbildet, das Gesetz Gottes mit Füßen zu treten, welches unumwandelbar und ewig ist, als herkommend vom Schöpfer aller Dinge; daß der Papst in seiner Schwachheit und seiner Verlassenheit doch hundert und tausend Mal stärker und mächtiger ist im Namen Gottes, als die feigen Preußen und Alle die, welche ihnen gleichen und ihrem Beispiele folgen, im Namen der himmlischen und irdischen menschlichen Gewalt.“ An dieser leidenschaftlichen Sprache ist zu erkennen, wie tief die Antwort des Kaisers die raticanischen Kreise erregt hat.

Aus verschiedenen Gegenden Italiens treffen ununterbrochen sehr traurige Nachrichten über große zu befürchtende Überschwemmungen ein. In Folge größerer Wolkenbrüche und andauernder Regengüsse sind die meisten Flüsse derart angeschwollen, daß jeden Augenblick das Ufer zu gefährdet ist. Der Po droht täglich auszutreten und der Lago Maggiore beunruhigt seine ganze Umgebung. In Genua hat der ausgetretene Fluß Bisagno schon großen Schaden angerichtet. Der Municipalrath der Stadt hat angeordnet, daß bis auf Weiteres und bis die Gefahr vorüber ist, die öffentlichen Schulen geschlossen bleiben sollen.

Newyork, 27. Okt. Aus den Provinzen wird vielfach über eine Geschäftshochzeit berichtet. Mehrere Eisenwerke und Baumwollspinnereien müßten geschlossen werden. In Memphis ist das gelbe Fieber im Abnehmen begriffen; die Zahl der in den letzten 14 Tagen der Seuche dorthelbst Erlegenen beträgt 417.

Syria. In Petersburg sind folgende Nachrichten aus Chiva eingetroffen. Nachdem die russischen Truppen den Rückmarsch angetreten hätten, erhoben sich die Dorniden, plünderten und zerstörten einige Dörfer, ermordeten 1000 festgelassene persische Sklaven, verweigerten die ihnen auferlegten Contributionszahlungen und nahmen den Kampf gegen den Khan auf. Der Khan wendete sich an General Kaufmann um Hilfe; aber dieser hatte bereits Chiva verlassen, und seine Antwort ist noch unbekannt. Möglicherweise wird eine Expedition nach Kaschnowbrok (am kaspischen Meere) abgeschickt werden müssen, um die Aufständigen zu züchtigen.

Die von der Verlagsbuchhandlung des Neuen Blattes angekündigte Modenzeitung ist nun unter dem Titel: „Neueste Moden für Unsere Damen“ erschienen und auch bereits weit und breit nach allen Reichthümern hin verhandelt. Damit ist Respektantinnen orientiren können, was diese Neue Modenzeitung für 10 Sgr. vierteljährlich (gleich 1 Mark neue Reichswährung) Alles leistet, sei in Nachstehendem der Inhalt der uns vorliegenden ersten Nummer etwas näher betrachtet.

An Illustrationen bringt die erste Nummer 36 in Summa, davon stellen 15 Handarbeiten dar, 5 sind interessante Novitäten in Gravirschleifen und Bekleidungs- und volle 16 sind neue vollständige Toiletten-Bilder, die alle wirklich Neuheiten aufweisen.

Zu 12 von diesen Toiletten werden in dem der Modennummer beiliegenden Schnittmusterbogen die vollständigen Schnittmuster 54 an Zahl, geliefert, die mit einer Deutlichkeit ausgezeichnet, bezieht und erklärt sind, daß sich offenbar jede junge Dame, die über die ersten Begriffe des Nähens im Klaren ist, sich mit Leichtigkeit zurecht finden wird. Hierin liegt auch, wie die Verlagsbuchhandlung selbst sagt, der Schwerpunkt des Unternehmens. Was nützen sonst die Modenbilder, wenn die Unterlagen dazu nicht so

beschaffen sind, daß sich jede junge Dame die dargestellte Toilette selbst machen, oder unter ihrer eigenen Leitung machen lassen kann. Daß zu diesen Unterlagen der sehr ausführliche, alle Figuren beschreibende Text mit zu rechnen ist, leuchtet von selbst ein. Eine Ueberraschung aber hat uns das colorirte Modenkupfer bereitet, da es wirklich „hochfein“ zu nennen und so reichhaltig ist. Nicht weniger als 6 Figuren auf einem Blatte unter einem Farbenglänze von 26 verschiedenen Farben. Wir verweisen in allem Uebrigen die geehrten Leserinnen auf das Blatt selbst, da es wohl Niemand, der überhaupt ein Interesse dafür hat, unterlassen wird, die geringfügige Ausgabe von 10 Sgr. anzuwenden, um die Verwendbarkeit praktisch zu erproben.

Nächste Woche erscheint auch bereits die zweite Nummer. Das Abonnement ist bei allen Buchhandlungen und Postanstalten anzubringen.

Verschiedenes.

Fürst Bismarck in der Ausstellung. Die Wiener Presse schildert den ersten Besuch des Fürsten in launiger Weise; sie schreibt: „Und er war doch da! Wer? Nun, der Mann, dessen Namen heute dreißigtausend und mehr Menschen wie aus einem Aller Augen suchten! Kaiser Wilhelm kam und die murrende Frage: „Wo ist Bismarck?“ lief durch die Reihen. Er muß doch da sein! Es schien den Leuten ganz undenkbar, daß ihre Erwartungen so schände getäuscht werden sollten. Man wollte den eigenen Augen nicht trauen. Einer frug den Andern, welcher denn der Bismarck gewesen sei und groß war die Menge der Stäubigen, die steif und fest sich selbst einredeten, sie hätten ihn doch gesehen, und sich eines Besseren nicht belehren ließen. Noch während des Desseurs im Kaiser-Pavillon stankten Tausende vor demselben und warteten, bis der Fürst herankommen wird. Und während sie so standen und barierten, ging gleichsam hinter ihrem Rücken der Gegenstand ihrer brennenden Neugierde heimlich und heimlich in die Weltausstellung, um dieselbe ohne die offiziellen Rundgang-Plakete bequem zu besichtigen. Aber so leicht sollte ihm das nicht werden. Der populärste Mann der Welt incognito in der Weltausstellung! Das wäre denn doch ein unmöglicher Widerspruch gewesen. Eben so schwer wäre es, die Sensation zu beschreiben, die gleich, als Bismarck kaum den Fuß auf die Schwelle der Ausstellung gesetzt hatte und durch das Portal der Rotunde eingetreten war, entstand. Er ist da! hier es von Mund zu Mund mit telegraphischer Schmelzigkeit bis in die entferntesten Gärten, und gleichsam, als sich für den Versuch, unerkannt bleiben zu wollen, an ihm zu rächen, stürzte sich die Menge auf ihr Opfer. Wir glauben kaum, daß Bismarck es noch einmal wagen wird, incognito in Wien irgend wohin zu gehen. Bei solchen Versuchen wird der große Staatsmann und Diplomat dem Publikum gegenüber stets den Kürzern ziehen und auch heute mußte er schließlich das Feld räumen, durch die nicht zum Schweigen zu bringenden Salven donnernder Hochrufe in die Flucht geschlagen. Das sind die Unbequemlichkeiten des Berühmtseins! Die Signatur des heutigen Tages im Ausstellungskalender aber lautet: „Bismarck in der Weltausstellung!“

Klage eines Börsianers. In Glasbrenners „Montags-Zeitung“ lesen wir folgende Elegie: D wie, ich ich schließ; In Papieren tief! D wie, schnell ich tief, Wenns zur Börse rief! D wie war ich wif Und speculativ! Seht geht Alles schief, Und ich selbst bin ... Brief.

Räthsel.

Der Fürst und Bauer schühen mich sehr, Das Haus kann mich entbehren nur schwer. Ich bin bekannt als Stadt im Bayernland, Aber am Mond steht mich gerne Niemand. Auflösung des Räthfels in Nr. 123: S e i d u s. Redigirt, gedruckt und bezeugt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 127.

Samstag den 1. November

1873.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 30 fr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 33 fr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

Schorndorf. Diebstahl.

In der Nacht vom 24/25. d. M. wurde abermals in das in dem hiesigen Bahnhof-Güterschuppen befindliche Bureau des Güterbeförderers Weidner eingebrochen und aus demselben mittelst Erbrechens eines Pultes von unbekannter Hand die Summe von 75 fl. entwendet, welche sich in Rollen, überschrieben „R. Güter-Expedition Schorndorf, 15 fl. a 6 fr. coursmäßig“ befanden. Es wird begehrt um energische Fahndung gebeten. Den 25. Oktober 1873. Königl. Oberamtsgericht. J. W. Herrschner.

Revier Thomashardt. Holzhauerlohn-Verordnung.

Dienstag den 4. Nov. Vorm. halb 9 Uhr in dem Rathhaus in Thomashardt.

Revier Schorndorf. Verkauf von Eschenstangen, Besenreisfach und unaufbereitetem Holze.

Am Montag den 3. Novbr. aus Krähenberg: 80 Haufen Laub- und Nadelholz mit Böhnensteden. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr unterhalb dem Krähenberg. Aus Bur, Eulenberg, Heubergkopf und Dichte: 36 stehene Wagnerstangen mit 12-18 Zm. Durchmesser und 4-8 Meter lang, 60 Haufen Laub- und Nadelholz, sowie eine größere Menge birkenes Besenreisfach zum Selbstschneiden. Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr auf dem Bärenhof. Den 31. Okt. 1873. R. Revieramt.

Kochbrunn. 150 oder auch 200 fl. sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei der Gemeindepflege.

Schlitten. Ich habe im Auftrag zwei Wagen schweren Schlags, besonders in Eisen, zu verkaufen, wovon einer beinahe noch neu ist. Schultheiß-Wärter.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Gewerbliche Fortbildungsschule.

Am nächsten Montag den 3. Nov. beginnt wieder der Abendunterricht an der gewerblichen Fortbildungsschule nach folgendem Lektionsplan: Montag und Donnerstag von 7 1/2-9 Uhr Rechtschreiben und gewerbli. Aufgab. I. Classe H. Schullehrer Kraiß, II. Cl. H. Lehrer Montigel. Dienstag und Freitag von 7 1/2-9 Uhr Rechnen u. geometrische Formenlehre. I. Classe Reallehrer Löcher, II. Cl. H. Lehrer Montigel. Mittwoch und Samstag von 7 1/2-9 Uhr Zeichnen: Reallehrer Löcher. Sämmtliche seitherige und neu eintretende Schüler haben sich am Sonntag Vormittag im Zeichenlokal oder Sonntag und Montag Mittag zwischen 12 und 1 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten anzumelden und hiebei ein Schulgeld von 30 fr. zu bezahlen, wofür ihnen auf der auszustellenden Aufnahmekarte quittirt werden wird. Anmeldungen unmittelbar vor Beginn des Unterrichts sind nicht statthaft. Der Schulvorstand: Reallehrer Löcher.

Arabische Gummi-Kugeln

von W. Stuppel in Alpirsbaach.

Ein Linderungsmittel bei Husten, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und ähnlichen Brustleiden. Zu haben in Schachteln a 7 und 12 fr. in beiden hiesigen Apotheken.

Schorndorf. Empfehlung.

Auf kommende Saison empfehle ich das Neueste in Federn, Blumen, Bändern, Schleieren, Tülls, Hutformen und Agraffen etc. Auch nehme ich fortwährend Hüte zum Garniren an. Christiane Schaal Wittwe.

Christiane Schaal

Schorndorf. Sehr reichhaltiges Lager in Filzstiefeln, Schuhen, Pantoffeln & Sohlen empfiehlt

J. Seybold, Hutmacher.

Da in diesem Monat die 3jährige Dienstzeit der freiwilligen Abtheilungen der Feuerweh: Steiger, Ketter u. der Einreisemannschaft zu Ende geht, so werden diejenigen Mitglieder, welche aus denselben auszutreten Willens sind, aufgefordert, binnen 8 Tagen bei dem Cassier, Kaufmann Reich, eine schriftliche oder mündliche Erklärung hierüber abzugeben. Von

den sich nicht Meldenden wird angenommen, daß sie ihre Dienstleistung auf weitere 3 Jahre fortsetzen. Zugleich ergeht an jüngere Bürger, welche sich zu Hornisten eignen, die Aufforderung, sich in Bälde zu melden. Das Commando. Stüzel.

Winnenden. An Zahlungen nehme ich Destreicher Guldenstücke für 1 fl. 6 fr.

Oestr. Sechser für voll. C. J. Heipeter.

Winterbach. Jede Woche wird ein Tag in der Obermühle

Sirsen gegerbt. Chr. Falch.

Turn-Verein. Heute Abend 8 Uhr Versammlung bei Kuhle. Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungsverein. Heute Abend Versammlung im Lokal.